Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1902

143 (26.3.1902) Morgenblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion
4—6 Uhr.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expeditionen von Rudolf Mosse.

Nr. 143. Karlsruhe, Mittwoch, 26. März 1902. Morgenblatt

Tisza.

Karlsruhe, 25. März.

In dem am Sonntag verstorbenen Koloman Tisza verehrte Ungarn einen Staatsmann, den es unmittelbar neben Deak, den Begründer der heutigen Verfassung, zu stellen pflegte. Es verdankt ihm, so zu sagen, die politische Organisierung des Magyarentums. Diese That fällt in die siebziger und achtziger Jahre. Bis dahin hatte sich Tisza verhältnismäßig wenig im Vordergrunde des politischen Lebens gezeigt. Beim Ausbruch der Revolution erst 19 Jahre alt, nahm er an ihren Stürmen keinen Anteil. Auch die folgenden Jahre zeigten ihn lediglich auf dem Gebiete des protestantischen Kirchenlebens thätig. In das Abgeordnetenhaus wählte ihn seit 1861 durch vierzig Jahre die Stadt Debreczin. Bis zum Jahre 1875 gehörte er der Opposition an. Als 1876 Deak aus dem Leben schied, war Tisza unbestritten der Führer der liberalen Partei. Was er geleistet, schildert in einem Nachruf die „Köln. Ztg." folgendermaßen:

In Tisza hatte Ungarn Ersatz für seinen großen Neuschöpfer gefunden. Seitdem Ungarns erster Ministerpräsident Graf Julius Andrassy im November 1871 als Nachfolger des Reichskanzlers Grafen Beust die Leitung der äußern Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie übernommen hatte, folgte in raschem Wechsel eine Reihe von Ministerien, die alle nur darthaten, daß der rechte Mann noch nicht gefunden sei. Dem vierten dieser Kabinette, dessen Haupt Bela Wenckheim war, gehörte bereits Koloman Tisza als Minister des Innern an. Es war die letzte Staffel zum Ziele, denn Wenckheims Nachfolger wurde er selbst am 21. Oktober 1875, und von da bis zum 13. März 1890 hat er ununterbrochen das oberste Amt in seinem Vaterlande bekleidet. Geschwankt hat sein Ministersessel in dieser langen 15jährigen Periode ernstlich nur einmal, im Herbst 1878, als Andrassys Politik zur bosnischen Unternehmung ihn mit fortriß. Damals erbat er wegen des Widerstandes, den diese Politik in Ungarn und auch im Kabinett selbst infolge ihrer schweren Opfer fand, seine Entlassung, wurde aber, nachdem die Delegation im Sinne Tiszas und Andrassys gewählt worden, vom König gehalten, und die Krise endete damit, daß der begabte Finanzminister Koloman Szell, der heutige Ministerpräsident, der die bosnische Okkupation aus finanziellen Gründen bekämpfte, sich von Tisza trennte. Den Anlaß zu seinem Sturze gab die Kossuthfrage, zu deren Lösung Tisza das Heimatsgesetz ändern wollte, was aber im eigenen Kabinett und bei der Krone auf Widerstand stieß. Daß ein Mann von so großer Thatkraft diesen Stein nicht aus seinem Wege räumte, hat damals Verwunderung erregt, und auch heute noch ist es wahrscheinlich, daß Amtsmüdigkeit der innere Grund seines Rücktrittes war, denn er hat seitdem keine Anstrengungen gemacht, die Zügel wieder in die Hand zu bekommen.

Der Minister des Innern hat auch heute noch in Ungarn keinen leichten Posten, denn es gilt, ein vielfaches auseinanderstrebendes Völkergemisch nach einheitlichen Grundsätzen zu verwalten und zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzufassen. Noch um vieles schwieriger war dieses Amt, als Koloman Tisza es übernahm, denn damals hatte die Mischung noch kaum begonnen, ziemlich zusammenhanglos standen sich die einzelnen Landesteile gegenüber, Kroatien mit Slavonien, Siebenbürgen, der Banat und die „Militärgrenze" waren selbständige Staatsgebilde als Länder der ungarischen Krone. Noch 1865 gab es im Ministerium Belcredi neben einem ungarischen einen kroatischen und einen siebenbürgischen Hofkanzler. Vollends ein magyarisches Volksbewußtsein gab es kaum; die Magyaren waren in der verschwindenden Minderzahl, und die höher zivilisierten Deutschen blickten mit Geringschätzung auf die „Magyarember". Da galt es, diese widerstrebenden Bestandteile erst zusammenzuschweißen und namentlich dem magyarischen Volksstamm, von dem der Staat den Namen trug, die Uebermacht zu geben. Diese Arbeit zu vollbringen, war Tisza ganz der Mann: er hatte Ansehen nach oben und unten und er besaß eine steinerne Rücksichtslosigkeit, die ihn unempfindlich machte gegen anererbte nationale Gefühle und Rechte, ja wenn es sein mußte, selbst gegen die moralische und die geschriebene Rechtsordnung. Was Bismarck mit Blut und Eisen zustande brachte, das vollendete er unblutig mit diesen Eigenschaften. Zunächst schuf er 1876 durch das Komitatsgesetz einheitliche Verwaltungsbezirke, die Komitate, unter Beseitigung aller territorialen Sonderrechte; damit erst war Ungarn ein einheitliches Staatsgefüge geworden. Und nun baute er dieses Staatsgefüge unter straffster Centralisation bis ins kleinste aus. Daß er dabei durch eine höchst rücksichtslose Wahlmache und organisierte Bestechung die übrigen Nationalitäten von der Bildfläche zu verdrängen suchte und durch allerlei Lockungen der magyarischen Minderheit reichen Zuwachs verschaffte — in großen Massen verwandelten sich namentlich deutsche Juden und Slawen durch Namensänderung in Magyaren —, daß er durch seinen gewaltigen Beamtenapparat die Regungen der ihrem Volkstum treu Bleibenden systematisch unterdrückte, sind freilich dunkle Punkte seiner zielbewußten Thätigkeit; aber vom ungarischen Standpunkte aus hat er damit Großes vollbracht.

Neben dieser Großthat rechnet ihm Ungarn hoch an, daß er den wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich nicht nur zweimal erneuerte, sondern zu Ungarns Gunsten mit seiner Zähigkeit dessen Aenderung durchsetzte. Als der erste zehnjährige Vertrag von 1867 ablief, erwirkte er für Ungarn 1876 die Teilung der Nationalbank in je eine Bankanstalt zu Wien und Pest mit einem paritätisch zusammengesetzten Centralorgan. Dieser Erfolg steigerte seine Beliebtheit außerordentlich. Den Anteil, den Tisza an der Durchführung der bosnischen Okkupation hatte, büßte er freilich mit einem erheblichen Verlust an Volksgunst, aber der Erfolg hat seiner Politik Recht gegeben: die Besetzung Bosniens und der Herzegowina hat wie Oesterreich, so namentlich Ungarn Ruhe an der Grenze gebracht und beiden Reichsteilen ein Wirtschaftsgebiet erschlossen, dessen Ausnutzung noch eine große Zukunft bietet. Endlich darf bei der Abschätzung von Tiszas politischer Bedeutung nicht unerwähnt bleiben, daß er als ungarischer Ministerpräsident mitgewirkt hat beim Abschluß des Bündnisses mit Deutschland 1879, wodurch Oesterreich-Ungarn an der Seite des mächtig erstarkten deutschen Reiches und des später hinzutretenden Italiens eine Weltstellung erlangte, für deren Wert gerade die Ungarn, abgesehen vor einigen chauvinistischen Schreiern, immer ein reges Verständnis gezeigt haben.

Volkshochschulen.

Hannover, 25. März.

Die Generalversammlung des Verbandes für volkstümliche Kurse von Hochschullehrern fand am Montag hier im Saale des Hotel Royal statt. Nach Begrüßung der Versammlung, in der sich Vertreter der Volkshochschulbewegung aus allen Teilen Deutschlands vereinigten, durch den Vorsitzenden Geheimrat Prof. Dr. Engler-Karlsruhe wurde zunächst von der Geschäftsführung der Jahresbericht des Verbandes erstattet. Nachdem dann der Kassenbericht vorgelegt war, der mit einem Ueberschuß von rund 1800 M. schloß, wurde dem Kassenführer Entlastung erteilt. Darauf wurde der Antrag des Münchener Volkshochschulvereins, die deutsch-österreichischen Volkshochschulvereinigungen in den Verband aufzunehmen, in eingehender Debatte erörtert. Von allen Seiten wurde dem Gedanken einer näheren Beziehung zu den österreichischen Vereinigungen für volkstümliche Hochschulkurse die lebhafteste Sympathie entgegengebracht und demgemäß die Anknüpfung weiterer Verhandlungen darüber durch eine zu dem Zwecke schon bestehende Kommission in Aussicht genommen. Der Vorstand des Verbandes wurde durch Akklamation wiedergewählt. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung und Konferenz wurde Karlsruhe bestimmt.

Im Anschluß an die Generalversammlung begann um 4 Uhr nachmittags in der Tierärztlichen Hochschule die Konferenz. An derselben nahmen zahlreiche auswärtige und hiesige Professoren, sowie einige Vertreter der Arbeiterschaft teil. Den ersten Punkt der Besprechungen bildete ein Referat des Herrn Bredereck von der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen in Berlin über die Beteiligung von Vertretern der Arbeiterschaft an der Organisation von Volkshochschulkursen. Der Referent besprach zunächst die Verschiedenartigkeit der Handhabung, mit welcher man in den einzelnen Städten die Volkshochschulkurse leitet und teilte mit, daß zur Zeit in 20 deutschen Städten Komitees für Volkshochschulkurse bestehen. In einzelnen Städten geschieht die Veranstaltung und Leitung der Kurse lediglich durch Docenten-Komitees, in den meisten Städten hat man aber Bürgerschaft und Arbeiterschaft zu den Komitees herangezogen und damit überall die günstigsten Erfolge erzielt. Der Referent wies darauf hin, daß die Kurse überall für die Arbeiter veranstaltet seien, es werde zu erwägen sein, inwiefern man am besten die Arbeiter auch an der Organisation derselben beteilige.

Geh. Rat Engler-Karlsruhe machte ausführliche Mitteilungen über die Erfahrungen, die er im Karlsruher Verein für Volksbildung gemacht habe. Dort hat man die Arbeiter in allen Abteilungen der Organisation zur Mitarbeit herangezogen, und es ist besonders von Wert gewesen, aus den Konferenzen die Stimmung der Hörerschaft über die Kurse durch die Vertreter der Arbeiter zu erfahren, wie andererseits die Arbeiter durch ihre Beteiligung an den Vorbereitungen der Vortragskurse auch eine gewisse Verantwortung mit übernehmen. Redner sprach sich daher empfehlend für die Heranziehung der Arbeiterschaft zu den Komitees aus.

Geh. Oberregierungsrat Post-Berlin teilte mit, daß in Berlin ein eigenes großes Komitee für Volkshochschulkurse nicht ins Leben gerufen sei, weil eine dort bereits vorhandene ähnliche Organisation aus Arbeiterkreisen die Sache der Volkshochschulkurse in Gemeinschaft mit der in Berlin gegründeten Dozenten-Vereinigung in die Hand genommen habe.

Geh. Regierungsrat Direktor Dr. Dammann bestätigte, daß man auch in Hannover die günstigsten Erfolge mit der Heranziehung der Arbeiter-Vertreter zu dem Ausschusse erzielt habe, dergestalt, daß ein wirklicher Nutzen der Volkshochschulkurse ohne ihre Mitwirkung kaum denkbar sei. Professor Titius-Kiel sprach seine besondere Befriedigung darüber aus, daß man in Karlsruhe eine Volkslesehalle neben den Hochschulkursen errichtet habe, und teilte mit, daß man in Kiel beabsichtige, auch künstlerische Bestrebungen mit in die Ziele der Organisation aufzunehmen. Dieser Redner, wie auch Prof. Dr. Hahn-München betonten, daß es trotz des Nutzens der Beteiligung der Arbeiter an der Verwaltung nötig sei, den Docenten für die Besprechung personeller und technischer Fragen einen eigenen Ausschuß zu belassen. Prof. Dr. Hahn konnte aus München über günstige Erfolge berichten, die der dortige Volkshygiene-Verein damit erreicht habe, daß er in den eigenen Lokalen der Arbeiter-Organisationen Vorträge abhielt, die somit ausschließlich diesen zu Gute kamen, während sonst vielfach die gebildeteren Stände den Arbeitern im Besuche der Kurse den Rang ablaufen. Geh. Ober-Reg.-Rat Post-Berlin bezeichnete diesen Gedanken als durchaus richtig und gut, aber auch als sehr kostspielig, sodaß man vorerst an eine weitere Verbreitung dieser Idee nicht denken könne. Was die von Professor Titius angeregten Nebenbestrebungen, Volkslesehallen 2c. anbetreffe, so seien dies Aufgaben des „Vereins für Verbreitung von Volksbildung", der gern mit Rat und That helfe, wo es gewünscht werde. In der weiteren Debatte, an der sich Professor Lehmann-Marburg, Geheimerat Diels-Berlin u. A. beteiligten, wurden Erfahrungen über die Verbindung der Kurse mit Volksbibliotheken und Lesehallen ausgetauscht, ohne daß man hierüber zu besonderen Resultaten gelangte. Dagegen konnte es der Vorsitzende Geheimerat Engler-Karlsruhe als das Ergebnis der Beratungen über den ersten Punkt der Tagesordnung feststellen, daß man im Allgemeinen der Ueberzeugung sei, daß die Heranziehung der Arbeiter zu der Organisation der Volkshochschulkurse zweckmäßig und wünschenswert erscheine. Ein zweiter Punkt der Tagesordnung „Prüfung und Ausstellung von Zeugnissen für die Teilnehmer an Volkshochschulkursen" mußte wegen Erkrankung des Referenten von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Baden und Nachbarländer.

⊻ **Bretten, 24. März.** Zum Regierungsjubiläum des Großherzogs erhält die hiesige Gemeinde eine eigene Festschrift: Bretten — Erinnerungsblätter aus 2000 Jahren. Melanchthon führt die Entstehung seiner Geburtsstadt auf die Zeit zurück, wo Bretten im römischen Zehntland zur Civitas Rametum (Speyer) gehörte und Konstantius Chlorus am Ende des dritten Jahrhunderts n. Chr. daselbst seine Hauptniederlassung am Oberrhein hatte. Die Festschrift weist demgegenüber zunächst auf die in der Großh. Altertümersammlung zu Karlsruhe vorhandenen Funde aus Reihengräbern in den hiesigen Stadtwaldungen hin, Steinwerkzeuge, Broncegegenstände und dergleichen, welche den Beweis menschlicher Ansiedelungen schon in vorchristlicher Zeit unzweifelhaft darthun, und bespricht dann an der Hand der ebenfalls in der Altertumshalle vorhandenen reichhaltigen Sammlung von Thongefäßen und selten schönen Wandmalereien aus einer römischen Villa bei Wöllingen die Verhältnisse der Markung Bretten und ihrer Bewohner in den ersten Jahrhunderten nach Christus. Urkunden aus der Zeit Karls des Großen führen den Leser in die Geschichte des Ortes Brettheim, als größere christliche Niederlassung am Anfang des Mittelalters ein, andere liefern die Nachweise über den Entwickelungsgang unter der Herrschaft der Grafen von Eberstein bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, wo Bretten unter Ruprecht I. zur Kurpfalz kam. Der Zeit Melanchthons und den Beziehungen zu dem mit Gebäude- und Grundbesitz in Bretten stark vertreten gewesenen Kloster Herrenalb sind eingehende Ausführungen gewidmet und ebenso den Ereignissen während des 30jährigen und orleanischen Krieges. Von der ruhmlosen Geschichte der Kurpfalz im 18. Jahrhundert, die für Bretten vor hundert Jahren, mit dem Uebergang an Baden ihren Abschluß fand, begleiten Schilderungen aus dieser Zeit des Herrschaftswechsels, unter dem Einflüsse des ersten Napoleons, hierüber in die Zeit der Befreiungskriege um im letzten Kapitel: „Unter Großherzog Friedrich" dem eigentlichen Zweck, eine Jubiläumsfestgabe für die Gemeinden und ihre Schulen zu sein, im Besonderen gerecht zu werden. Die zweitausendjährige Geschichte einer Gemeinde mit so wechselvollen Geschicken, wie Bretten sie gehabt hat, ist an und für sich schon ein nicht unwichtiger Beitrag zur Heimatkunde, sie gewinnt aber noch an Wert auch für weitere Kreise, weil sie den Geburtsort Melanchthons behandelt, des Magisters Germaniae, des hervorragenden Schulmannes und des bedeutendsten unter den Gelehrten seiner Zeit.

Geschichtskalender.

26. März. 1827. Ludwig van Beethoven, Tondichter † Wien. — 1881 Rumänien zum Königreich erhoben.

Nachbarskinder.

Roman von B. v. d. Lancken.

62 (Nachdruck verboten.)

Bei diesen Worten und unter diesem Blick ging ein Beben durch die Gestalt der Frau. Es war Dorothee, als ob ihre Seele sich hoch empor gehoben fühlte über alles Kleinliche, allen Jammer und alles Erdenleid zu unaussprechlicher Glückseligkeit; in diesem Augenblick wußte sie, daß sie die alte, gute Freundschaft für Stephan Wasmer nie mehr wieder finden würde, denn sie war untergegangen — in der Liebe. Und doch packte sie eine Furcht wie vor etwas Unerklärlichem, Unheilvollem, daß sie das erlösende, beglückende Wort für ihn und sich nicht fand. Ihn aber riß der Augenblick und sein starkes Empfinden fort; er hatte in ihren Augen gelesen, was kümmerte es ihn, ob ihr Mund noch schwieg? Sein Arm schlang sich um ihre Gestalt, und er zog sie an sich. Sie ließ es geschehen, eine unaussprechliche Seligkeit durchflutete sie.

„Dorothee," flüsterte er leise, an ihr Ohr geneigt, „ich liebe Dich ja, willst Du mir das Recht geben, in Dir meinen höchsten Schatz, das Kleinod meines Lebens zu sehen? Und wird es Dir möglich sein, mich auch ein klein wenig lieb zu gewinnen?"

„Ich habe es ja nicht mehr gehofft, seit wir uns das letzte Mal trennten, aber Deine Augen haben es mir verraten, und Deine Augen, Dorothee, die können nicht lügen, nein, die können's nicht."

Zitternd machte sie sich von ihm frei und entzog ihm ihre Hände. Sie stand vor ihm, keines Wortes mächtig, heftig atmend, blaß und errötend, ein Bild tiefster seelischer Erregung. Befremdet trat er einen Schritt zurück.

„Dorothee."

„Stephan, lassen Sie mich erst etwas sagen, lassen Sie mich, ich bitte," fuhr sie dringlicher fort, als er Miene machte, sie zu unterbrechen, „Sie haben — so oft, so, so, wie soll ich sagen, abfällig über die Frau geurteilt, die sich mit ganzer Seele einem Beruf widmet, der ihr Leben ausfüllt, dem sie einen Teil ihrer Zeit, ihre Gedanken, mit einem Wort, dem sie viel giebt, was sonst nur allein dem Mann gehört. Ich, Stephan, ich habe einen solchen Beruf, ich bin solch eine Frau, und ich könnte ohne diesen Beruf nicht mehr leben, weil es keiner von denen ist, die wir ergreifen, weil die Verhältnisse uns dazu zwingen, nicht irgend eine Geschicklichkeit, ein Erwerb, den man heute ausübt und froh ist, wenn man ihn morgen los sein kann, wenn die Notwendigkeit zur Ausübung nicht mehr vorhanden ist. Der Schriftsteller, der Künstler, die schriftstellernde Frau, sie alle tragen ihr Talent, die Schaffenslust, den Schaffenstrieb in sich, sie können sich nicht davon frei machen. Sie können nicht sagen: ich mag nicht mehr, denn ich brauch's nicht mehr. Es hält sie fest mit tausend unzerreißbaren, unsichtbaren Fäden, und ich glaube, daß selbst das stärkste Gefühl, die gewaltigste Macht im Leben des Weibes, die Liebe, nicht imstande ist, diese Fäden zu zerreißen."

Das war nicht mehr die „kleine" Dorothee von einst, die da vor ihm stand. Die zierliche Gestalt schien gewachsen, das Antlitz leuchtete in Erregung, und die wundersamen Augen waren groß auf ihn gerichtet. Das war ein junges, reizvolles, bedeutendes Weib, ein Weib, das den Leidenskelch des Lebens getrunken, wohl bis zur Neige, und das aus allem Leid und allem Jammer und aller Demütigung die geworden, als die er sie vor sich sah. Bewundernd und entzückt ruhten seine Blicke auf ihr, schon wollte er die Arme öffnen und sagen: „Komm, ich liebe Dich, auch wenn ich teilen muß mit Deiner Kunst," da stieg plötzlich eine quälende, nörgelnde Unruhe in ihm auf, und er sprach das Wort nicht, und er öffnete auch die Arme nicht. Sie blickte ihn an mit einem stillen, fragenden Blick; jeder Blutstropfen war aus ihrem Antlitz gewichen.

„Dorothee, Du — Sie — könnten nicht Ihren Beruf aufgeben aus Liebe zu einem Mann, um nur ihn zu beglücken?"

„Ich glaube, ich könnte ihn nicht beglücken, wenn er mir das anthäte," sagte sie leise. In diesem Augenblick wußte Dorothee, daß es noch herberes und schmerzlicheres Leid gab, als sie es bisher getragen hatte. Langsam wandte sie sich zum Gehen.

„Dorothee — ich werde — das Ansinnen — nicht stellen" — stieß er zitternd hervor.

Sie schüttelte leise den Kopf.

„Nein, nicht so, Stephan, nicht so," sagte sie leise, „nur wenn Sie aus innerster Herzensüberzeugung sagen „ich will".

„Und wenn ich es nicht kann?"

Da sah sie ihn an mit einem herzzerreißenden Blick des Jammers und der Liebe, und ehe er noch ein Wort sagen, sie zurückhalten konnte, floh sie von ihm fort dem Hause zu.

Lange sah er ihr nach; dann sank er schwer auf die Bank und lehnte das Haupt an den Stamm des Apfelbaumes. So saß er, bis die fahle Dämmerung des Herbsttages hereinbrach, und die sinkende Sonne noch einen letzten verglühenden Schimmer über die schweigende, stille kleine Welt webte, die ihn hier umgab.

Droben in ihrem Stübchen aber kniete Dorothee vor dem Bilde des alten Professors Stoltenberg. Die Arme auf einen Stuhl gestützt, die Hände gefaltet, blickte sie zu dem teuren Antlitz empor.

„Papa, lieber, alter Papa, hilf mir doch — hilf mir; ich liebe ihn, ja ich liebe ihn. Ich kann ihn nicht lassen, aber ich kann auch nicht versprechen, was ich nicht zu halten vermag."

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Bühl**, 25. März. Das Projekt der elektrischen Straßenbahn Bühl-Baden scheint in ein neues Stadium getreten zu sein, soweit man wenigstens aus einem Bericht entnehmen kann, den das „Bad. Tgbl.“ über eine in der betreffenden Angelegenheit auf dem hiesigen Rathause stattgehabte Komiteesitzung bringt. Bürgermeister Fieser-Baden stellte zunächst fest, daß der Vorwurf, der gegen die Badener Bürgerschaft in der Versammlung in Oos erhoben wurde, als ob die erstere dem Unternehmen unsympathisch gegenüberstünde, ungerechtfertigt sei. Man sei dem Unternehmen in Baden durchaus nicht abhold, aber man sei auch nicht ohne weiteres dafür zu haben, ohne vorher Alles gründlich geprüft zu haben. Finanziell beteiligen werde sich Baden nach den Ausführungen des Redners wahrscheinlich nicht, insbesondere dann nicht, wenn mit dem Betrieb die Erzeugung von elektrischer Kraft für Lichtzwecke verbunden werden sollte, da die Stadt Baden ihr eigenes Elektrizitätswerk habe. Die Bürgermeister der Gemeinden wurden nun der Reihe nach aufgerufen und zu einer Erklärung veranlaßt, wie ihre Gemeinden in finanzieller Hinsicht zu dem Unternehmen sich stellen. Mit Ausnahme der Stadtgemeinde Steinbach, welche sich zu einem Beitrag, aber auch nur bedingungsweise, herbeilassen würde, referierten die Vertreter dahingehend, daß der Bau der Bahn mit Freuden begrüßt würde, aber eine finanzielle Anteilnahme von Seiten der jeweiligen Kommunalverbände sei ausgeschlossen. Der anwesende Vertreter der Firma C. Buchner in Wiesbaden gab die Erklärung ab, daß die Firma die Bahn auf eigene Rechnung bauen würde, wenn die Gemeinden einen gewissen Zinsfuß (es war in der weiteren Verhandlung von 3½ Proz. die Rede) garantieren würden. Das Projekt wurde sodann einer engeren Kommission von neun Mitgliedern zur Prüfung, namentlich hinsichtlich der Rentabilität überwiesen. Diese Kommission soll dann in der nächsten Komiteesitzung ausführlich Bericht erstatten.

h **Ortenberg**, 24. März. Vergoffenen Sonntag wurde in Ortenberg ein Spinnfest abgehalten, zu dem die Frau Großherzogin eine Vertreterin aus Karlsruhe entsendete. Außerdem wohnten ihm die Herren Geheimerat Müller von Karlsruhe und Herr Kreisschulrat Bopp von Offenburg bei. Letzterer eröffnete den Festakt mit einer Ansprache. Die schönen Leistungen der Ortenberger Schülerinnen wurden von den zahlreich versammelten Vorständen und dem Frauenverein sehr anerkannt und den freudig erregten Mädchen hohes Lob gespendet.

* **Donaueschingen**, 25. März. Kaiser Wilhelm hat sich Berliner Blättern zufolge für 20. April bei dem Fürsten Fürstenberg zur Auerhahnjagd angesagt. Fürst Fürstenberg hat sich von Wien nach Donaueschingen begeben, um die Vorbereitungen für diese Jagd zu treffen.

* **Straßburg**, 25. März. Bei der Nachricht, es sei — unabhängig von dem großen Postdiebstahl — am Freitag im Schalterraum des Postamts I in der Hohenlohestraße ein Wertstück über 2000 M. abhanden gekommen, handelt es sich, wie mittlerweile der „Straßb. Post“ zufolge festgestellt wurde, nicht um einen Diebstahl. Ein Photograph hatte auf einem der Schreibpulte im Schalterraum aus Unachtsamkeit eine photographische Platte liegen lassen; er kam später in großer Aufregung zurückgerannt und behauptete, die Platte, die einen Wert von 2000 M. (nach seiner Ansicht) habe, sei ihm gestohlen worden. Die kostbare Platte war aber inzwischen von einer Person aus dem Publikum als gefunden an einem Schalter abgegeben worden, so daß der Photograph, sobald er sich als rechtmäßiger Eigentümer legitimiert hatte, sein Wertstück zurückerhielt.

* **Kleine Mitteilungen**. Konstanz. Der 15jährige Oskar Marquard schlug gestern mit einem Stein scharfe Patronen auf, wobei eine explodierte; die Kugel blieb dem jungen Mann in der linken Hand stecken, sodaß er ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. — Ludwigshafen a. Bodensee. Gesunken ist beim Sturm am 9. März ein Güter- und Schleppboot der Motorboot-Gesellschaft Bodman. Am Donnerstag wurde es nun aus einer Tiefe von 22 Metern durch Ziegelfabrikwerkführer Gutmann gehoben. Die Fundstelle befand sich 50 Meter von der Unfallstelle. Der Finder, Fischer Welte von Bodman, erhielt 20 M. Belohnung. — Wellendingen. Ein Schwein des Herrn Jakob Dietsche hier warf am Sonntag nicht weniger als 25 Junge, von denen 21 am Leben blieben. — Endingen. Die Freiheitskämpfer vom Jahre 1848 werden nach und nach immer seltener. So ist auch heute mit dem unter großer Beteiligung zu Grabe getragenen 82jährigen Herrn Benjamin Meier ein Stück vaterländischer Geschichte mit beerdigt worden. In Aller Erinnerung werden die spannenden Erzählungen bleiben, in welchen der Verblichene seine Erlebnisse zum Besten gab. Der Verstorbene, ein schlichter Landwirt, war im Jahre 1848 Leutnant und sollte dazumal erschossen werden. Durch die Begnadigung war es ihm vergönnt, sich noch 54 Jahre des Lebens zu erfreuen. — Renchen. Herr Metzgermeister Keck brachte heute eine größere Anzahl Schweine und Kälber zur Versendung nach Karlsruhe. Darunter befanden sich Kälber, die das hübsche Gewicht von 198, 210 und sogar 448 Pfund aufwiesen. Das Letztere war geliefert von Landwirt Ignaz Kirn hier, welcher dafür die respektable Summe von etwas über 205 M. erzielte. Landwirt Ignaz Kirn hat vor 14 Tagen ein Kalb, über drei Zentner schwer, an denselben Herrn verkauft und voriges Jahr für ein solches 176 M. erhalten. — Urbeis. Auf sonderbare Weise ist der hiesige Gastwirt Bansept verunglückt. Er vertrieb sich am Sonntag die Zeit mit Angeln; eine Forelle biß an, der eifrige Fischer zog an und der zappelnde Fisch hing mit der Schnur oben in einem Baum. Bansept stieg hinauf, um die Schnur loszumachen, stürzte herunter und brach sich Arm und Bein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. März.

= **Aus dem Hofbericht** der „Karlsr. Ztg.“ Die Großherzogin ist heute Nacht gegen 2 Uhr hier wieder eingetroffen. Der Großherzog wohnte gestern Abend 8 Uhr, einer Einladung der Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft folgend, dem Vortrag des Oberleutnants Wettstein vom Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111 über „Deutsch-Südwest-Afrika“ an. Heute Vormittag von 10 Uhr an hatte Seine Königliche Hoheit verschiedene Besprechungen und nahm um 12 Uhr den Vortrag des Staatsministers v. Brauer entgegen. Zur Frühstückstafel kam die Prinzessin Wilhelm. Nachmittags halb 5 Uhr hörte der Großherzog den Vortrag des Geh. Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo. Um 6 Uhr besuchten die Großherzoglichen Herrschaften die Abendandacht in der Schloßkirche. Von 7 Uhr an nahm der Großherzog den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

= **Zur Jubiläumsfeier**. Die mit Festrand erschienene Nummer II des Verordnungsblattes des Großh. Oberrats der Israeliten enthält lt. „Karlsr. Ztg.“ die Anordnung, daß aus Anlaß des hocherfreulichen fünfzigjährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs in sämtlichen Synagogen des Landes ein Festgottesdienst, und zwar wenn thunlich, zu der allgemein hierfür vorgesehenen Zeit (am Vormittag des 27. April) stattzufinden habe. Den Gemeinden wird unter Mitteilung der besonderen Gottesdienstordnung empfohlen, die Synagogen außen und innen mit frischem Grün zu schmücken. — In einer weiteren Bekanntmachung wird der Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß, nachdem Oberrat und Synodalausschuß einstimmig beschlossen hätten, die von der letzten Synode für soziale Zwecke zur Verfügung gestellten Mittel in erster Reihe für ein in Karlsruhe zu errichtendes Heim zur Aufnahme israelitischer Handwerkslehrlinge und angehender Techniker zu verwenden, es gelungen sei, das Inslebentreten dieses Unternehmens auf den bedeutsamen Zeitpunkt des Allerhöchsten Regierungsjubiläums zu sichern.

= **Jubiläum-Kunstausstellung**. Von heute an befindet sich das Bureau der Jubiläum-Kunstausstellung in dem Ausstellungs-Gebäude selbst, und nicht mehr Stefanienstr. 80.

= **Die Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonial-Gesellschaft** hat nach langer Pause am gestrigen Abend ihre Thätigkeit wieder aufgenommen und zwar, wie gleich vorausgeschickt werden mag, unter den besten Auspizien und mit dem besten Erfolge. Oberleutnant Karl Wettstein vom Regiment 111 in Rastatt, der während eines Zeitraums von fast 5 Jahren mit der trigonometrischen Vermessung und Grenzregulierung in Deutsch-Südwest-Afrika beschäftigt gewesen ist, war zu einem Vortrage gewonnen worden, und eine zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich eingefunden, die den Ausführungen des Redners über „Deutsch-Südwest-Afrika, Hendrik Witbooi und die koloniale Bedeutung der Hottentotten“ von Anfang bis zu Ende mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgte. In ruhiger, schlichter, aber ebenso von patriotischer Wärme, wie von aufrichtiger Begeisterung für die kolonialen Aufgaben Deutschlands getragener Vortragsweise schilderte Redner Boden und Volk, klimatische und Verkehrsverhältnisse des Landes, das seiner Ansicht nach berufen ist, die erste Stelle unter unseren kolonialen Besitzungen einzunehmen, vorausgesetzt, daß die private Unternehmungslust durch geeignete Regierungsmaßregeln mehr noch als bisher gefördert und unterstützt wird. Besonders ausführlich und stellenweise in recht humorvoller Weise wurden Abstammung und Charakter, Lebensweise und koloniale Bedeutung jenes Bastardvolkes der Hottentotten behandelt, das unter Führung des einst viel genannten Hendrik Witbooi sich jetzt an der Kulturmission des Landes in friedlicher Weise beteiligt, nachdem seine politische Rolle, dank dem tapferen Eingreifen der deutschen Schutztruppen, wie es scheint, endgültig ausgespielt ist. Die eigene, zum Teil in Gesellschaft eines britischen Majors ausgeführte, schwierige und entbehrungsreiche Vermessungsthätigkeit berührte der Redner nur insoweit, als er die fundamentale Wichtigkeit derartiger Arbeiten für die kulturelle Erschließung des Landes hervorhob, indem er auf das Vorbild der Engländer auch in dieser Beziehung hinwies. Zum Schluß wurde gebührend auf die dem Deutschtum in Südwest-Afrika durch das Burentum drohende Gefahr hingewiesen und die Erhaltung des deutschen Charakters unserer Kolonien in warmer, patriotisch begeisterter Weise als die Hauptaufgabe unserer Kolonialpolitik bezeichnet. Nachdem der Redner unter lautem Beifall geendet, wurde ihm die Ehre zu Teil, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, der der Einladung des Vorstandes allergnädigst zu entsprechen geruht hatte, und dem Vortrage mit sichtlichem Interesse gefolgt war, Worte des Dankes und wärmster Anerkennung entgegen zu nehmen. Die ausgestellte reichhaltige Sammlung ethnographischer Gegenstände war vor und nach dem Vortrage Gegenstand eifriger Betrachtung. — An den Vortrag schloß sich die Generalversammlung des Vereins unter Vorsitz des Herrn Baurat Williard, dem die Initiative zur Wiederbelebung der in langen Winterschlaf versunkenen Vereinsbestrebungen in erster Linie mit zu danken ist. Auf seinen Vorschlag erfolgte die Wahl folgender Vorstandsmitglieder: Oberbaurat Baumann, Hauptmann Braun, Geh. Rat Engler, Geistlicher Verwalter Fellmeth, Geh. Rat Fehrenbach, Professor Futterer, Buchhändler W. Gräff, Major a. D. Hoffmann, Professor Kienitz, Dr. Albert Knittel, Major a. D. A. Kreßmann, Kommerzienrat Lorenz, Professor v. Oechelhaeuser, Kaufmann Heinr. Oertel, Professor Rehbock, Victor v. Scheffel, Minister Schenkel, Oberbürgermeister Schnetzler, Generaldirektor Robert Sinner, Ministerialrat Weingärtner, Baurat Williard. Von diesen gehören einige Herren dem Vorstande seit Bestehen des Vereins an, eine Anzahl sind neu hinzugewählt. In der sich unmittelbar anschließenden Vorstandssitzung erfolgte die statutenmäßige Neuwahl des geschäftsführenden Ausschusses, zu dessen ersten Vorsitzenden Professor v. Oechelhaeuser ernannt wurde, während Ministerialrat Weingärtner zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Major a. D. Hoffmann zum Schatzmeister, Hauptmann Braun zum Schriftführer und die Professoren Rehbock und Futterer zu Beisitzern gewählt wurden. Den Schluß bildete ein geselliges Zusammensein, wie es neben größeren Vereinsveranstaltungen fortan regelmäßig in jedem Monat in Aussicht genommen ist. Hoffen wir, daß die Thätigkeit des neu gewählten Vorstandes, der sich zur Aufgabe gestellt hat, den Verein auf seine ehemalige Höhe zurückzuführen, innerhalb der Karlsruher Bewohnerschaft auf fruchtbaren Boden fallen, daß das Interesse für unsere kolonialen Aufgaben sich in immer weiteren Kreisen Bahn brechen und die Bedeutung des Kolonialvereins zur Erreichung unserer volkswirtschaftlichen und patriotischen Ziele auf dem Boden einer gesunden Kolonialpolitik in immer steigendem Maße anerkannt werden möge. — Anmeldungen zum Beitritt in den Verein nimmt der Schatzmeister, Major a. D. Hoffmann, Sofienstraße 13, entgegen. Der Mindestbeitrag ist 7 M., wofür die „Kolonialzeitung“ kostenfrei geliefert wird.

= **Frankfurter und Karlsruher Fleischpreise**. Mit Bezug auf die unter „Stimmen aus dem Publikum“ von einem Karlsruher Herrn veröffentlichten Beobachtungen über die im Verhältnis zu Karlsruhe angeblich bedeutend niedrigeren Fleischpreise in Frankfurt a. M. werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß es sich nur um Ausnahmefälle handeln könne. In der That ergiebt ein Vergleich der Fleischpreise, welche die Fleischerinnung zu Frankfurt a. M. veröffentlicht, mit dem unserigen, daß diese nicht nur nicht höher, sondern zum Teil noch etwas niedriger sind als jene. Trotz alledem aber soll der Wunsch, der jedenfalls aus dem Herzen aller Hausfrauen kommt, die Preise möchten bald eine sinkende Tendenz annehmen, keinerlei Einschränkung erfahren.

J. **Konzert des Südstadt-Kirchenchors**. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der Evang. Südstadt-Kirchenchor am Charfreitag, nachmittags ½4 Uhr, in der Johanneskirche ein Kirchenkonzert. Der Bedeutung des Tages entsprechend sind auch die Chöre gewählt, darunter Kompositionen von Bach, Palestrina und Mendelssohn-Bartholdy. Als Solisten sind gewonnen: die Konzertsängerinnen Fräulein Pauline Ziegenhain (Sopran) und Fräulein Tilla König (Alt), sowie die Herren Hofmusiker Walter Schilling (Violoncello) und Stadtorganist Th. Barner (Orgel), sämtliche dem hiesigen kunstliebenden Publikum wohl bekannt, mit Ausnahme von Fräulein König, eine Schülerin von Fräulein Ziegenhain, welche hier zum ersten Male bei diesem Konzert auftritt.

Städtische Wahlen.

In den geschäftsführenden Vorstand der Stadtverordneten wurden heute gewählt:

1.	Stadtverordneter Karl Augenstein	mit 74	Stimmen
2.	„ August Bergmann	„ 74	„
3.	„ Leopold Ettlinger	„ 73	„
4.	„ Dr. Robert Goldschmit	„ 64	„
5.	„ Friedrich Kern	„ 74	„
6.	„ Karl Layh	„ 74	„
7.	„ Louis Schwindt	„ 74	„

Zum Obmann wurde Dr. Goldschmit mit 70 Stimmen wiedergewählt, zu seinem Stellvertreter Stadtv. Schwindt mit 80 Stimmen. Stadtv. Willi erhielt 1 Stimme.

Zu Stadträten

wurden gewählt:

1. August Dürr, Kommerzienrat,	mit 97	Stimmen.
2. Dr. Karl Heinrich Eitel, Apotheker,	„ 96	„
3. Emil Glaser, Kaufmann,	„ 97	„
4. Friedrich Höpfner, Brauereibesitzer,	„ 85	„
5. Fritz Homburger, Bankier,	„ 86	„
6. Karl Roth, Bankdirektor,	„ 97	„
7. Wilhelm Schüssele, Rentner,	„ 83	„
8. Adolf Williard, Baurat a. D.,	„ 97	„
9. Adolf Wilser, Kaufmann,	„ 97	„
10. Rudolf Dewerth, Kaufmann,	„ 67	„
11. Karl Dieber, Dekorationsmaler,	„ 79	„

In der Minderheit blieben: Baumeister mit 12, Delisle mit 12, Drinneberg mit 17, Eberle mit 11, Schaier mit 11, Kaiser mit 1, Augenstein mit 2 Stimmen.

Mittags-Telegramme.

* **Berlin**, 23. März. Nach einer Wiener Meldung des „Berl. Tagebl.“ wird der Kaiser am 20. April in Donaueschingen beim Fürsten zu Fürstenberg zur Auerhahnjagd eintreffen.

✠ **Berlin**, 25. März. Nach einer Warschauer Meldung der „Berliner Morgenpost“ sind in der Spionage-Affäre bereits 350 Offiziere und 2 Generäle verhaftet worden. Die Nachricht, daß gleichzeitig auch die französisch-russischen Mobilisierungs-Pläne verraten worden seien, wird von informierter Seite entschieden dementiert.

w **Berlin**, 25. März. Der Kaiser stattete heute dem österreichisch-ungarischen Botschafter einen Besuch ab, um persönlich seiner Teilnahme über das Hinscheiden Koloman Tiszas Ausdruck zu geben.

✠ **Berlin**, 25. März. Eine neue Abteilung wird im Kriegsministerium am 1. April unter der Bezeichnung „Uebungsplatz-Abteilung“ eingerichtet. Ihre Thätigkeit soll sich auf Beschaffung, Erhaltung und Bewirtschaftung von Truppenübungsplätzen erstrecken.

✠ **Potsdam**, 25. März. Der Geh. Rechnungsrat Steinbach, der in dem Prozeß wegen der angeblichen Duellrede des Kaisers zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden war, hat heute nach einer Unterredung mit dem Vorsitzenden der Oberrechnungskammer sein Pensionsgesuch eingereicht.

w **Greiz**, 25. März. Die „Greizer Zeitung“ meldet: Der Kräftezustand des erkrankten Fürsten sei zwar erschüttert, er könne sich aber bessern. Weitere Bulletins werden nicht ausgegeben.

w **Sofia**, 25. März. Ministerpräsident Danew ist heute nach Petersburg abgereist.

w **Petersburg**, 25. März. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Bericht über die Studentenunruhen in Moskau. Das Blatt stellt fest, daß seit Ende 1901 unter den Hörern der Hochschulen eine regierungsfeindliche Bewegung ausgebrochen ist. Die Leiter der Bewegung beschränken sich nicht wie bisher darauf, verschiedene Reformen im Hochschulwesen zu verlangen, sondern sie bemühen sich in Reden und verbotenen Versammlungen, in geheimen Aufrufen und Proklamationen die studierende Jugend in die politische Bewegung hineinzuziehen, indem sie erklären, daß die Form der jetzigen Regierung geändert werden müsse. Um diese Bestrebungen kund zu geben, veranstalteten die Agitatoren in verschiedenen Städten Demonstrationen. In Moskau fanden am 22. Februar und 2. März Kundgebungen statt. Vor und während diesen Kundgebungen wurden im Ganzen 682 Personen verhaftet, welche die Kundgebungen vorbereitet oder an ihnen teilgenommen hatten, oder ihrer politischen Gesinnung wegen strafbar sind. Es war beabsichtigt, Alle in entfernte Gegenden des Reiches zu verschicken, wo sie längere Zeit unter polizeilicher Aufsicht leben sollten. Der Kaiser befahl jedoch, nur die Hauptschuldigen in das Generalgouvernement Irkutsk zu verbannen, die übrigen Teilnehmer aber mit 3—6 Monat Gefängnis zu bestrafen. Ins Gouvernement Irkutsk wurden 35 Personen für die Dauer von 2—5 Jahren verbannt. 567 Personen wurden mit 3—6 Monat Gefängnis bestraft, 6 Personen am Orte, wo ihre Eltern oder ihre Verwandten wohnen, für die Dauer eines Jahres unter Polizeiaufsicht gestellt. Die meisten werden ihre Gefängnisstrafe in Archangelsk verbüßen.

✠ **Paris**, 25. März. Großes Aufsehen herrscht in nationalistischen Kreisen, weil der Erfinder des Unterseebootes, Garbey, sein System an England, welches ihm eine großartige Offerte gemacht hat, verkaufen will. Der Erfinder beklagt sich, daß die französische Marineverwaltung sich energisch weigert, mit ihm zu unterhandeln. Die Engländer haben ihm 22 Unterseeboote in Auftrag gegeben und ein Jahresgehalt von 4500 Frcs. für Beaufsichtigung der Ausführungen zugesichert. Man glaubt, daß der Erfinder die Offerte annehmen wird.

---

w **Barmen**, 25. März. Das hiesige Stadttheater ist in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr vollständig niedergebrannt, nur das Foyer ist erhalten geblieben. Ein Teil der Garderobe und die Bibliothek konnte gerettet werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Am Abend war das Schauspiel von Engel „Ueber den Wassern“ gegeben geworden. Die Vorstellung war schon kurz nach 10 Uhr beendet. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

w **Kassel**, 25. März. In dem heutigen Prüfungstermin des Konkurses der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung wurden von der ursprünglich 75 Millionen betragenden Forderung der Leipziger Bank, 56 Millionen anerkannt. Nachträglich angemeldete anderweite Forderungen in Höhe von 8 Millionen wurden von der Konkursverwaltung bestritten.

w **Neuwied**, 25. März. Die Beisetzung der Leiche der Fürstin-Mutter findet Donnerstag Nachmittag auf dem Friedhofe in Monrepos statt.

* **Innsbruck**, 25. März. Eine große Menschenmenge brachte gestern Abend dem klerikalen Abg. Foerg vor seinem Hause eine Katzenmusik wegen seiner Abstimmung über die tschechische Technik in Brünn. Die Menge wollte sodann dem Grafen Trapp, gleichfalls ein klerikaler Abgeordneter, auch eine Katzenmusik bringen, wurde aber von der Polizei zurückgewiesen.

w **Pest**, 25. März. Vorgestern haben sich hier zwei 14jährige Knaben erschossen.

♁ **Frankfurt**, 25. März. (Telegraphischer Börsenbericht.) Tendenz zurückhaltend infolge der bevorstehenden Feiertage. Deutsche Fonds und Banken schwächer. Montan fester.

Die englisch-burischen Verhandlungen.

✠ **London**, 24. März. Das Kabinett wußte schon vor einigen Tagen, daß die Vertreter der Buren-Regierung geneigt seien, Unterhandlungen mit Lord Kitchener anzuknüpfen. Der Ministerrat vom Freitag beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit und Kitchener wurde angewiesen, den Unterhändlern freies Geleit zu gewähren. Bisher soll noch kein wichtiger Schritt erfolgt sein. Schalk Burger ist aber angeblich der Träger bestimmter Vorschläge, die, wenn Steijn und Dewet sie genehmigen, unzweifelhaft die Basis von Verhandlungen mit Kitchener bilden werden. In Regierungskreisen glaubt man, daß die Unterhandlungen einen befriedigenden Abschluß finden dürften. („Voss. Ztg.“)

✠ **London**, 25. März. „Echo de Paris“ meldet über die von König Eduard gegenüber dem südafrikanischen Krieg angenommene Haltung Folgendes: Während eines Empfanges, welches unlängst stattfand, erklärte der König im Laufe der Unterredung, man habe genug an einem Irland.

✠ **Brüssel**, 25. März. Die Reise Schalk Burgers und seiner Begleiter über Pretoria und den Oranje-Freistaat wird in Utrechter Buren-Kreisen als ein den Friedensaussichten günstiges Ereignis betrachtet, da die Reise jedenfalls auf Veranlassung Englands erfolgte. Die Burenführer, so erklärt man, haben keinen Anlaß, augenblicklich England entgegenzukommen, da alle Privatberichte über die Kämpfe der letzten sechs Wochen günstig aussehen. Alles deute darauf hin, daß angesichts der Wendung der Dinge in Südafrika König Eduard entgegen dem Willen Chamberlains beflissen ist, möglichst bald den Krieg zu beenden. Daher auch die Reise Wolseleys. Die bevorstehenden Besprechungen Schalk Burgers mit Dewet und Botha werden auf der Basis der absoluten Unabhängigkeit der beiden Republiken stattfinden, jedoch sind die Buren bereit, das Randgebiet an England abzutreten. Sie beanspruchen aber eine Revision des Volksrust-Vertrages in für sie günstigem Sinne und folglich eine definitive Abtretung des Zululandes. („Lokalanz.“)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurden die Postpraktikanten Reinhard Baumgarten aus Rottenburg und Franz Josef Neininger aus Karlsruhe zu Postsekretären ernannt.

* **Militärdienstnachrichten.** Wellmann, Major im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 39. Div. als Bat.-Kommandeur in das 2. Unter-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 137 versetzt. v. Woedtke, Major, aggreg. dem 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, als Bat.-Kommandeur in das 2. Oberrhein. Inf.-Regt. Nr. 99 versetzt. v. Roerdansz, Comp.-Chef an der Haupt-Kadettenanstalt, als aggreg. zum 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109. Zum Komp.-Chef ernannt: Hauptmann Frhr. v. Lersner im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 18. Inf.-Brig. Vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandiert: Mengelbier, Oberleutnant im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112. Zum Oberleutnant befördert: Busse, Leutnant im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, kommandiert zur Dienstleistung bei der Militär-Intend. v. Kuczkowski, à la suite des Kadettenkorps und Militärlehrer am Kadettenhause in Karlsruhe, als aggregiert zum 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81; Frhr. v. Tautphoeus, Oberlt. im Leib-Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, mit dem 1. April d. J., unter Enthebung von dem Kommando als Erzieher am Kadettenhause in Karlsruhe und unter Stellung à la suite des Regiments, zum Militärlehrer an demselben Kadettenhause ernannt. Vom 1. April d. J. ab als Erzieher kommandiert: Lt. Feller im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 zur Haupt-Kadettenanstalt; Lt. Kilian im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 zum Kadettenhause in Karlsruhe. Lt. Henning im Leib-Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8, kommandiert zur Dienstleistung beim 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, in dieses Regiment versetzt. Frhr. v. Maercken zu Geerath, Lt. d. Res. des 3. Bad. Drag.-Regts. Prinz Karl Nr. 22 (I Cassel), früher in diesem Regt., beim 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21; während dieser Dienstleistung ist sein Patent als vom 5. August 1899 datierend anzusehen, vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert. Oberlt. Sterzel im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76 wurde ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Lt. Pfab d. Res. des 1. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 14, früher im damal. Feldart.-Regt. Nr. 51, kommandiert zur Dienstleistung beim erstgenannten Regt. als Lt. mit Patent vom 30. Januar 1897 im 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14 angestellt. Cramer, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 und kommandiert zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt des X. Armeekorps, als Mitglied zu diesem Bekleidungsamt versetzt. Weiß, Major beim Stabe des Pion.-Bats. Nr. 14, zum Kommandeur des Westf. Pion.-Bats. Nr. 7 ernannt. Hoebel, Hauptm. im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, tritt unter Enthebung von der Stellung als Komp.-Chef zum Stabe des Bats. über. Sipman, Oberlt. in der 3. Ingen.-Insp., unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das Bad. Pion.-Bat. Nr. 14 versetzt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 25. März. (Getreidemarkt.) Die Stimmung im Getreidegeschäft war ruhig, die Forderungen lauteten eher etwas höher. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronsta M. 132.— bis 133.—, Südrussischer Weizen 129.— bis 141.—, Kansas II 134.50 bis —.—, Redwinter II 138.—, La Plata 136.— bis 138.—, Russischer Roggen 109.— bis 110.—, Mixed-Mais 119.— bis —.—, Donau-Mais 100.—, La Plata-Mais 100.— bis —.—, Russische Futtergerste 101.— bis —.—, amerikanischer Hafer —.— bis —.—, Russischer Hafer 129.— bis 132.—, Prima russischer Hafer 134.— bis 140.—.

* **Magdeburg,** 25. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 7.40—7.70—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 5.25—5.60. Ruhig. Kristallzucker I. 28,20, Brotraffinade I. 27,95—, Gemahlene Raffinade 27.45—, Gem. Melis 27,95—. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 6.35— G., 6.42½ B., per April 6.37½ G., 6.42½ B., per Mai 6.50— G., 6.52½ B., per August 6.77½ G., 6.82½ B., per Oktober-Dezember 7.10— G., 7.15— B. Ruhig.

* **Maschinenfabrik Gritzner Aktien-Gesellschaft in Durlach.** In dem Geschäftsberichte für das Jahr 1901 wird Folgendes ausgeführt: Die Hauptabteilung Nähmaschinen war anhaltend voll beschäftigt. Der Absatz hat sich bei unveränderten Preisen weiter gesteigert. Auch in Fahrrädern konnte die Fabrik den vorjährigen Umsatz etwas überschreiten. Die Preise sind indessen weiter zurückgegangen und leidet das Fahrradgeschäft noch immer unter den verlustbringenden Verkaufsangeboten nicht existenzfähiger Fabriken. Die überall ungünstige Lage des allgemeinen Maschinenbaues hat auch die Abteilung für Dampfmaschinenbau empfindlich beeinflußt, so daß dieselbe mit Verlust arbeitete. Diese Unterabteilung beschäftigt jedoch kaum den zehnten Teil des gesamten Personalbestandes von rund 2200 Personen. — Der Zugang auf Immobilien und auf Maschinenconto besteht in der Hauptsache aus der schon zu Beginn des Jahres in Arbeit gewesenen und inzwischen fertig gestellten Dampfmaschinen- und Kessel-Anlage; das Maschinen-Interimsconto hat sich nach dieser Fertigstellung von vorjährigen 81 139 M. auf 18 683 M. vermindert. Die Bestände auf Materialien- und Fabrikations-Conto sind, der gegenwärtig leichteren Materialbeschaffung entsprechend, um rund 130 000 M. geringer, als im Vorjahre. Der Eingang der Außenstände war durchweg ein guter zu nennen und haben sich die Debitoren infolgedessen von 1 432 115 M. auf 1 164 297 M. vermindert. Auch die Kreditoren konnten von 901 451 Mark auf 564 886 M. verringert werden. Der Reingewinn pro 1901 beläuft sich auf 397 876 M. und zuzüglich Vortrag aus 1900 von 7642 Mark auf 405 518 M. Außer den laufenden Abschreibungen, welche sich auf 157 515 M. gegen 158 552 M. im Vorjahre beziffern, veranlaßt die anhaltend unbefriedigende Lage der Abteilung Dampfmaschinenbau die Direktion, eine Extraabschreibung auf Maschinenkonto im Betrage von 70 000 M. vorzuschlagen, und soll somit der Reingewinn inklusive Vortrag mit zusammen 403 519 M. wie folgt verwendet werden: 10 Proz. Dividende auf das Aktienkapital 280 000 M., Extraabschreibung auf Maschinenkonto 70 000 M., statuten- und vertragsmäßige Tantièmen 44 539 M.; der hiernach verbleibende Rest von 10 980 M. ist auf neue Rechnung vorgetragen. Die Beschäftigung im Dampfmaschinenbau ist auch im neuen Jahre ungenügend. In der Hauptabteilung Nähmaschinen ist die Fabrik dagegen anhaltend vollauf beschäftigt; auch übersteigen die vorliegenden Bestellungen auf Fahrräder diejenigen des Vorjahres. Wenn keine unvorherzusehenden nachteiligen Umstände eintreten, dürfte im laufenden Jahre ein Resultat zu erwarten sein, welches demjenigen des Vorjahres nicht nachsteht.

Kleine Chronik.

Berlin, 25. März. Der aus Eichstätt nach Verübung zahlreicher Urkundenfälschungen und Unterschlagungen geflüchtete Rechtsanwalt Jakob Holtzinger ist hier verhaftet worden. Es wurden noch 4000 M. in bar bei ihm vorgefunden; er wurde mittags nach Eichstätt transportiert.

w **Harmesand** (Schweden), 25. März. Bei einer Feuersbrunst in einer hiesigen Brauerei in der letzten Nacht verbrannten der Brauereibesitzer, dessen Frau und drei Kinder.

Letzte Nachrichten.

w **Darmstadt,** 25. März. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte Staatsminister Rothe auf eine Anfrage des Abg. Grafen Oriola betr. die Getreidezölle, die Regierung habe sich auf den Boden der zur Zeit den Reichstag beschäftigenden Vorlage gestellt. Sie sei außer Stande, auf die Erhöhung der Minimalzölle auf Getreide hinzuwirken. Graf Oriola erklärte sich mit diesen Ausführungen nicht zufrieden.

Berlin, 25. März. Die New-Yorker Meldung, daß Prinz Adalbert als Leutnant des Schulschiffes „Charlotte" eine Amerikafahrt unternehmen und Ende April in New-York eintreffen werde, ist der „Post" zufolge unrichtig. Prinz Adalbert besucht von Mitte nächster Woche ab die Offizierkurse an der Marineschule in Kiel. Die „Charlotte" wird während der Sommermonate Kreuzfahrten in der Ostsee unternehmen.

Berlin, 25. März. In hiesigen wohlunterrichteten Kreisen ist von einem internationalen Schriftwechsel über die ostasiatischen Zweibunde nichts bekannt. Man sieht hier auch keinen Grund zu einer pessimistischen Auffassung der Lage in China. („Lok.-Anz.")

Krefeld, 25. März. Aus Anlaß der 200jährigen Zugehörigkeit zur Krone Preußens prangt heute die Stadt im Festgewande. Die Stadtverordneten-Versammlung hielt eine Festsitzung ab, in welcher beschlossen wurde, an den Kaiser einen telegraphischen Glückwunsch zu senden.

w **Venedig,** 25. März. Der deutsche Botschafter Graf Wedel ist von Rom hier eingetroffen und stattete dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab.

w **Pest,** 25. März. Der deutsche Botschafter Fürst zu Eulenburg ließ im Auftrag des Deutschen Kaisers anläßlich des Todes Koloman Tiszas dem Grafen Stephan Tisza eine Beileidskundgebung zugehen.

w **Sofia,** 25. März. Das „Wiener Korresp.-Bureau" meldet: Die diplomatischen Vertreter Oesterreich-Ungarns und Rußlands in Sofia unternahmen bei der bulgarischen Regierung ernste Schritte wegen des macedonischen Komitees. Die bulgarische Regierung erklärte, sie begünstige niemals die Umtriebe des Komitees, da dieselben geeignet seien, Unruhen in Macedonien hervorzurufen. Sie versprach, die strengsten Maßnahmen zu ergreifen, um die Bildung von Banden in Bulgarien zu verhindern und den Durchzug feindlicher Elemente nach Macedonien hintanzuhalten.

w **Paris,** 25. März. Kammer. Cochin fragt über die Tragweite der französischen Note, betreffend Ostasien, an. Delcassé erwidert, die von ihm wiederholt dargelegte Chinapolitik Frankreichs bleibe unverändert. Frankreich handle nur, wenn französische Interessen durch Beeinträchtigung der Integrität oder die Entwickelung Chinas bedroht werden. Frankreich und Rußland erstreben nur, wie die anderen Mächte, die Aufrechterhaltung des status quo und des Friedens. Cochin bedauert in seinem Schlußwort, daß er eine Aufklärung über Verpflichtungen Frankreichs vermisse. (Beifall.)

w **Haag,** 25. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der Gesundheitszustand der Königin ist zur Zeit zufriedenstellend, indeß ist der Leibarzt der Meinung, daß im Interesse der Gesundheit der Königin große Anstrengungen vermieden werden müssen. Die Königin mußte zu ihrem großen Bedauern sich entschließen, dieses Jahr den alljährlichen Besuch in Amsterdam aufzugeben.

w **London,** 25. März. Im Unterhause erklärte Balfour, die Regierung habe keine weiteren Nachrichten hinsichtlich der aus Südafrika gemeldeten Verhandlungen. — Auf eine Anfrage erklärte Cranborne, die Regierung habe Grund zu glauben, daß seit einigen Jahren ein Abkommen zwischen Rußland und der persischen Regierung bestehe, wonach letztere sich verbürgt, den Bau von Eisenbahnen, gleichviel ob er von Fremden oder von Persern geplant sei, auf spätere Zeit zu verschieben. Die britische Regierung sei an dem Abkommen nicht beteiligt und ging keine darauf bezüglichen Verpflichtungen ein. Sie that Schritte, damit, sobald mit dem Eisenbahnbau begonnen werde, dem britischen Kapital und der britischen Unternehmungslust angemessene Chancen geboten werden können.

Der südafrikanische Krieg.

Berlin, 25. März. Die hiesige Militärbehörde erklärt, daß entgegen den diesbezüglichen Blättermeldungen keinerlei Waffenstillstand mit den Buren geschlossen wurde. Man nimmt an, daß der Schritt der Transvaal-Regierung eine Folge der von Lord Landsdowne durch Kitchener übermittelten Korrespondenz zwischen der britischen und holländischen Regierung ist. Von Kronstad wird die Transvaal-Exekutive unter sicherem Geleit zur Oranje-Freistaat-Exekutive gehen. Nach den letzten Nachrichten befindet sich diese in Hoopstad, etwa 80 englische Meilen südwestlich von Kronstad. Die englischen Blätter drücken die Besorgnis aus, daß Steijn sich unversöhnlich zeigen werde und erklären, daß jegliches Angebot der Buren die Aufgabe ihrer Unabhängigkeit und die Anerkennung der Einverleibung der Burenstaaten ins britische Reich zur conditio sine qua non haben müßte. („Lokal-Anz.".)

London, 25. März. Wenn die Vertreter der Burenrepubliken zu einem bejahenden Beschluß kommen, so werden die Vorschläge vermutlich auf Grund der von Louis Botha in Middelburg gemachten Grundlage erfolgen. Weigern sich Dewet und Steijn, in Friedensverhandlungen einzutreten, so werden die Feindseligkeiten fortgesetzt werden. Das Resultat der Konferenz wird kaum vor einigen Tagen bekannt werden. („Berl. Tagebl.")

w **Wolwehoek,** 25. März. Mit Kitcheners Erlaubnis haben Schalk Burger, Lucas Meyer, Reitz, Jacobi, Krogh und Vanderveldt, welche die Regierung von Transvaal bilden, mittels Sonderzug die Reise von Balmoral nach der Oranjekolonie angetreten. Sie verließen Balmoral am 22. März und brachten die Nacht in Billiersdrift zu. Am 23. vormittags setzten sie die Reise nach Kronstadt in Begleitung von sechs britischen Staabsoffizieren fort. Es geht das Gerücht, die Buren-Delegierten seien für die allgemeine Uebergabe, um dem Kriege ein Ende zu machen.

Für die Redaktion verantwortlich: Felix v. Eckardt in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtigk.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
24. März nachts 9 Uhr	744,9	5,2	5,0	75	W	heiter	—
25. „ morg. 7 Uhr	738,1	6,2	5,4	76	S	bedeckt	—
25. „ mittg. 2 Uhr	741,0	8,0	4,7	59	SW	„	—

Höchste Temperatur am 24. März: 10,2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,0. Niederschlagsmenge am 23. März: 0,4 mm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 25. März. Die Depression, welche gestern westlich von Schottland erschienen war, ist ostwärts weiter gezogen und weist heute ein ziemlich tiefes Minimum vor dem Kanal auf. Das Wetter ist deshalb trüb, unruhig und regnerisch. Trübes und regnerisches Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung ist wahrscheinlich.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Mittwoch, 26. März. A. 47. Mittelpreise. „Es lebe das Leben". Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Donnerstag, 27., Freitag, 28., und Samstag, 29., keine Vorstellung.
Am Gründonnerstag und Charfreitag bleibt die Vorverkaufsstelle geschlossen.

Leibniz Waffeln Hannover Cakes-Fabrik 6499

Feinschmecker u. Kenner essen nur CHOCOLAT Cailler 1818

M. Reutlinger & Cie., Möbelfabrik.
Verkaufsräume: Kaiserstrasse 167 — Fabrikanlage: am Westbahnhof, Kesslerstr.
Complette Wohnungs-Einrichtungen, Holz- und Polster-Möbel aller Art.
Billigste Preise. — 40 Muster immer. — Geschmackvollste Ausführung. 5 erste Auszeichnungen. 1344

Geboren.

Karlsruhe, 17. März. Albert Ludwig, V. Jakob Konrad Mayer Straßenbahnschaffner. — 19. März. Erna Juli, V. Emil Friedrich Hofheinz, Lehrer. — 20. März. Fritz Erwin, V. Jakob Kollmer, Hauptlehrer. — 22. März. Emma Elisabeth, V. Aloisius Epp, Lokomotivheizer; Johanna Paula, V. Gottlieb Christian Dath, Schutzmann. — 23. März. Otto, V. Karl Anton Finkbeiner, Taglöhner; Karl Josef, V. Franz Frittel, Hilfswagenrevident.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 25. März. Wilhelm Züglister von Reichenau, Bildhauer hier, mit Mathilde Lampert von Hornberg; Leopold Ratzel von Hochstetten, Taglöhner hier, mit Brigitta Dannenmaier von Darlanden.

Gestorben.

Karlsruhe, 24. März. Rosa Regina, V. Anton Kastner, Nachtwächter, 1 J. 9 M. 23 T.; Christian Becker, Sattler, 38 J.; Elisabetha Throm, Viktualienhändlers-Witwe, 57 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 25. März 1902.

Staatspapiere.

	Heutig. Kurs in Proz.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	101.70 bz. G
„ 3½ „ „	101.70 B 60 G
„ 3 „ „	92.40 bz.
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	101.80 bz. G.
„ 3½ „ „	101.80 bz. G
„ 3% „ „	92.20 bz.
Bad. 4% St.-Anl. v. 1901	105.50 B 40 G
„ 3½ Obl. (abg.) fl.	99.50 G.
„ 3½ dto. . . M.	100.25 bz.
„ 3½ v. 86 (abg.) „	100.25
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100 25 bz.
Bayer. 4% Ablös. fl.	102 90 G.
„ 4% C.-B.-Anl.	105.20 B 10 G
„ 3½% Cb.-O. u. A.-A.	100 30 bz. G.
„ 3½% Landeskult.	—.—
„ 3% C.-B.-Anleihe	91.80 bz G
3½% Fürstl. Ysenburg-Büd.-Birstein v. 1887	97 B. 96.90 G.
Hamburger 4% St.-R.	104.60 G.
„ 3½% St.-R. M.	—.—
Gr. Hessische 4% St.-R. „	—.—
3½% Hess. St.-Anl. „	100.20 bz G.
Württ. Obl. 3½ v. 81/83 „	100.20 G.
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	100.20
„ „ 4 v. 1891 „	103.90 bz. G.
„ „ 3½ v. 86 u. 89 „	100.20 b . G
„ „ 3½ v. 1893 „	100.20 G.
„ „ 3½ v. 1894 „	100.20 bz. G.
Griech. C.-B. v. 90 stfr.	38.90 B
„ 1¾% Anleihe	44 20 G
Italienische 4% Rte. Lr.	100.75 bz. G
„ 4% Rente stfr. „	100.40 bz. G.
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	99.50 G
Oest. 4% Goldrente fl.	102.70 B. 60 G.
„ 5% C.-B.-St.-Sch. (abg. Gal. Eb.-Anl.) fl.	100.60 bz. G.
„ 4⅕ Silber-Rente „	101.70 B. 60 G.
„ 4⅕ Papier-Rente „	101.80 B. 70 G.
„ 5¾ C.-B.-St.-Sch.	—.—
Portugiesische 4½ St.-A.	44.40 bz.
„ 3% äußere	28.40 b . G.
Rumän. am. 5 Rte. 81/88	97.10 bz.
„ am. 4% Rte. v. 90	84.60 G.
Rumän. 4am. Rt. v. 94	84 B.
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	100.40 B 30 G.
4 „ Goldanl. v. 1889	—.—
4 „ Cl.-E.-B.-S. 1, 2, 89	100.90 bz.
4 „ Cons.-E.-S. 3 v. 91	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 99	—.—
4 „ Staatsr. v. 94	96.50 G.
Schweden 3½ v. 80 M.	—.—
„ 3½ v. 86 „	99.40 bz.
4 Serb. amort. v. 1895	96 30 bz.
4 Span. ausl. v. 1882	—.—
1% Türken Lit. D.	—.—
Ungarn 4 Goldrente M	101.20 B 10 G
4 Ungar. Staatsr. Kr.	98.10 bz.
4½ „ E.-A. 89 Gold	—.—
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—.—
Argentinier 5 Goldanl.	—.—
„ 4½% äuß.	—.—
6% Chinesische Anleihe	105.90 B.
4½ „ von 1898	89 B. 88.90 G.
6 Mexiko-Anleihe	41.0 bz. G.
5% äuß. Mexik. v. 1899	—.—

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	99.00 G
3 Baden-Bad. v. 1886	89.90 B.
3½ „ v. 98—1903	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—.—
3½ dto. v. 98—1902	98.50 G.
3½ Heidelberg v. 1894	98.40 bz.
4% „ v. 1901	—.—
3 Karlsruhe von 1886	92.00 G.
3 „ von 1889	—.—
3 „ von 1896	—.—
3 „ von 1897	89.50
4 „ von 1900	104.10 B 4 G
3½ Mannheim v. 1888	—.—
3½ „ v. 1895	93.95
3½ „ 1898 u. 1903	99 G.
4 „ 1899 u. 1901	—.—
4 „ v. 1901	—.—
3½ Stadt Pforzh. M.	—.—
4 dto. Rom i. G. fl.	101 G
gr. Serie II—VIII	101 B

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 4%	153.30 bz. G
Frankfrt. Bank M. 4%	187.20 bz.
Badische Bank . 4%	115 50 B. 40 G
Berliner Hdlsges. 4%	—.—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—.—
Deutsche Bank . 4%	215.20 bz.
„ Eff.- u. Wechsb.	106.0 bz G.
Deutsche Vereinsb. 4%	120 50 bz G.
Dist.-Komm.-Ant. 4%	194.50 bz.
Dresdener Bank 4%	139.00 bz.
Mitteld. Kreditb. 4%	110.50 bz.
Natlbk. f. Deutschl. 4%	u 111.20 bz G.
Nürnb. Vereinb. 4%	215.00 bz G
Oberrhein. Bank 4%	118.30 bz.
Pfälzische Bank . 4%	119.40 bz. G.
„ Hypoth.-Akt. 4%	178.00 G
Rheinische Kreditb. 4%	141.30 G.
„ Hypoth.-Akt. 4%	179.00 G.
Schaaffh. Bankv. 4%	123.50 bz.
Schrapld. Bankverein	106 G.
Süddeutsche Bank 4%	102.90 G.
Württ. Notenbank 4%	109.00 G.
„ Vereinsb. 4%	145.20 G.
Oesterr.-Ungar. Bk. 4%	115.70 B.
„ Kredit-Bk. 4%	u 219.70 20 bz
Wiener Bankver. 4%	118.50 B. u—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfb.	175.—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	70.00 bz G.
Bad. Anil.-u. Soda F. 5	383.00 bz. G
Cementwerk Heidelbg.	116 40 G.
Farbwerke (Höchst) 5	341.50 bz. G.
Elektrizit. Allg. Ges.	184.60 bz.
Helios Köln 4	31.70 bz. G
Lahmeyer 4	111.90 bz
Schuckert Elekt.-Ges.	112.00 bz. G
Siemens u. Halske	144 50 G.
Sinner Brauerei	186.—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	159.50 G.
Karlsr. Maschinenb. 5	230 G.
Verein dtsch. Oelfbr. 4	110.40 bz. G
Ettlinger Spinnerei	107.50 B.
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	218 B.

Bergwerks-Aktien.

Bochumer Gußst.-A.	199 - 198.40 bz.
Concordia Berg.-A.	267.30 G.
Gelsenkirch. Berg.-A.	164.70 bz.
Harpener Bergb.-Akt.	167.50 - 60 bz.
Hibernia Bergw.-Akt.	164.70 - 165 bz.
Westeregeln	193.00 bz
Ver. Königs- u. Laur.	203 20 bz.

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbch. 4%	224.80 G.
Pfälzische Maxb. 4%	138.90 bz. G.
„ Nordb. 4%	131.20 bz G.
Hamb.-Amer. Paketf.	112.40 bz. u—
Nordd. Lloyd . 4%	112.30 B. 20 G.

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	-u 144.70.30 bz.
Oest. Südb. (Lomb.) 5	-u. 18.20.10 bz.
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—u. 168.00 G.
Jura Simplon Pr.-A.	—. u.—
„ „ St.-A.	—u 100 G
Schweizer Nordost	—.—
Ital. Mittelm. 2.500 4	— u. 88.10 bz.
Westsizilian. E.-B. 4%	32.00 bz. G

Prioritäts-Obligationen von Transportanstalten.

4 Pfälzische. . . .	103.60 B 50 G.
3½ „ . . .	99.50 bz.
3½ „ conv. .	—.—
4 Böhm. Nord i. G.	101.50 G.
4 Elisabeth, steuerpfl.	99 bz. G.
4 „ steuerfr.	—.—
4 Franz Josef „	—.—
5 Graz-Köflach v. 71	—.—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—.—
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	109.60 B. 50 G.
5 dto. Lit. B. fl.	108.60 B 50 G.
5 Oester. Sd.-Lomb. fl.	103.00 bz. G
4 „ „ M.	89.00 bz. G.
3 „ „ Fr.	66.90 bz. G
5 „ Ungar. Stb.	111.20 bz. G.
4 „ von 1883 M.	101.80 G.
3 „ I.—VIII. Em.	91.80 bz. G.
3 „ IX. Emmiss.	—.—
3 „ von 1885 Fr.	—.—
3 „ Erg.-Netz Fr.	—.—
3 „ von 1895 strf.	86 B 85.90 G
5 Prag-Dux G. M.	103.60 G.
3 „ von 1896	84.30 bz.
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	79.80 . z. G
3 Raab-Oed-Eb. v. 1891	73 bz. G.
4 Rudolf . strf. fl.	—.—
4 Rud. (Salzkgtb.) M.	101.60 bz G.
5 Ungarische Galiz. fl.	—.—
5 Vorarlberg . strf.	—.—
3 Ital. Eisb. S. A—E	65 B. 64.90 G.
3 Livornes L. C, D u. D	66.50 bz.
3 Südital. E.-B. (Mer.)	65.60 B. 50 G.
4 Tosканische C. Fr.	103.30 G.
5 Westfic. E. v. 79 strf.	101.80 G.
4 Russ.-Südwest E.-B.	100.00 bz.
4 Wladikawkas E.-B.	100 B 99.80 G.
Anatol. E.-B.-Obl. i. G	102 B. 101.90
Anatolier Ser. II	100.80 bz. G.
3 Salonique Mon. i. G.	59.70 G.
6 Cal. Pac. III. Mortg.	104.80 G.
6 California u. Oregon	—.—
6 Pac. of Mis. Konsol.	—.—
Southern Pac. of Calif	101.10 B.
West. N.-York B. I. M.	—.—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	101.00 G.
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	96.10 G.
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	100.00 G.
3½ Meining. Hypthbk.	96.00 bz G
4 dto. (unk. b. 1900)	100.00 G
3½ dto. (unk. b. 1905)	96.00 bz G.
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	101.80 G
3½ dto.	97.70 bz
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	100.90 G.
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	95.90 bz. G.
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	95.90 bz. G.
3½ dto. 94 (unk. b. 1900)	95.90
3½ dto. 96 (unk. b. 1906)	96.20
4 Preuß. Hyp.-Ver. 31.	99.80 G.
3½ „ Ver.-A.-G. .	95 G.
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII (unk. b. 1905)	95.40 G.
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. b. 1908)	95.50 G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. b. 1908)	101.30 B. 20 G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX (unk. b. 1909)	101.40 G.
4 Rh. Hyp. (unk. b. 1902)	101.00 bz G
4% Rh. Hyp. (u. b. 1907)	102.70 bz. G.
3½ dto.	97.00 bz
3½ Rh. Hyp. S. 69—82	97.00 bz.
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	101.80 G.
4 Württ. Hypothekenb.	102.00 B.
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	100 G.
5 Dortmund Union.-H.	—.—
4½ Eisenbahnrentenb.	102.00 B.
3½ Kb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. (unk. 1904)	95.10 G

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	145.50 B 40 G.
4 Bayerische Prämien	157.00 bz G
5 Donauregulierung	147.20 G.
3½ Köln-Mindener .	138.50 bz.
3 Madrider 100 Fr. .	44.80 bz.
4 Meining. Präm.-Pf.	135 B. 4.90 G.
3½ Oesterr. von 1851	193 bz.
4 „ von 1860	154.30 bz. G.
3 Oldenburger . .	—.—
3 Türken Fr. 400 .	113.00 bz.

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—.—
Augsburger . . fl. 7	30.90 bz.
Braunschweig. Thlr. 20	—.—
Finnländer Thlr. 10	—.—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—.—
Mailänder . Fr. 45	—.—
„ . Fr. 10	—.—
Meininger . . fl. 7	30.70 bz
Neuchateler Fr. 10	35.50 bz.
Oesterr. v. 1864 fl. 100	422 G.
„ Kred. v. 58 „ 100	391.00 bz. G.
Pappenh. Gräfl. fl. 7	—.—
Ungar. Staats. fl. 100	349 bz G.
Venetianer . Lire 30	—.—

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.18¾
dto. Eisenbahn. . . .	4.18¾
Belgische . . . . Fr. 100	81.10
Franz. . . . . „ 100	81.10
Oesterr. . . ö. W. fl. 100	85.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.28
Dollars in Gold . .	4.18¼
Englische Sovereigns	20.39

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	4.20
Franz. Banknoten .	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	85.15
Russ. Bankn. p. S. R.	216.—

Wechsel.

		Kurze Sicht	2½—3 Monats
Amsterdam	fl. 100	168.45 bz	—
Antwerpen-Brüssel . .	Fr. 100	81.15.20.15	—
Italien	Lire 100	79.45 bz.	—
London	Lstr. 1	20.46 bz.	—
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—.—	—
Paris	Fr. 100	81.25.30 bz.	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80 80 bz.	—
Wien . . . . . ö. W.	fl. 100	85.10.15 bz.	—
dto. . . . . m. S.		—	—

Reichsbank-Diskonto 3%
Frankfurter Privatdiskont 2⅛%.

Prämien-Erklärung: 25. März **Abrechnungstage:** 26. März

Notierungstage für Prolongationssätze 24., 25. März 1902.

Zur Jubiläumsfeier empfehlen

Grossherzogs-Büsten

in verschiedenen Grössen 2887

Busam & Stohner,
Rüppurrerstrasse 18/20.

Conditorei **Fr. Nagel,**
Waldstraße 43,
zeigt hiermit die
Eröffnung seiner
Oster-Ausstellung
aufs Reichhaltigste ausgestattet, ergebenst an. 2907
Bestellungen für die Feiertage bitte rechtzeitig aufzugeben.

Roussillon
ein 2ter Reservoir von 13 000 Ltr.
ist heute hier eingetroffen und offerieren diesen **vorzüglichen französischen Rotwein** als **Verschnitt- und Krankenwein** billigst.

Franz Fischer & Cie.,
Karlsruhe. 2891

Für Festlichkeiten und Gesellschaftsabende.
Tische, Stühle und Garderobeständer
werden bei schnellster, pünktlichster Bedienung und billigsten Preisen vermietet. 2240
Friedrich Holz,
Möbelmagazin und Verleihanstalt,
Telefon 1030. Waldhornstrasse 19. Telefon 1030.

Zum Backen und Kochen
mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg. 5 Päckchen 75 Pfg.
Koch- und Backrezepte,
verfasst v. Lina Morgenstein, gratis.

Bestreuzucker
zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg.

Diese Packungen echt u. unter Garantie des Originalproduktes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen
Haarmann & Reimer
versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandteilen, die in der Vanille enthalten sein können, **dabei wohlschmeckender u. unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.**

Generalvertreter: **Max Elb** in **Dresden.**

Zu haben in **Karlsruhe** bei:

Hermann Baumann, Kreuzstr. 10,
W. Baum, Fr. Reis Nachfolger,
A. L. Beck, Kaiserstr. 150,
Gust. Bender, Lammstr.,
Fr. Benzel, A. Bäumler Nachf.,
M. Reichdorff, Gust. Bronner Wwe.,
C. Cartharius, Julius Dehn Nachf.,
H. Dobmann, Kaiserstraße,
L. Dörflinger,
Dr. H. Eitel, Apoth., W. Erb, Libellpl.,
C. Frohmüller,
Carl Hager, Erbprinzenstraße,
Eugen Helff, M. Hofheinz,
August Klingele, Amalienstr. 71,
A. Kühn, Schützenstr. 13, Gerh. Laspe,
Lebensbedürfnis-Verein,
Jud. Langer, Joh. Nied Nachf.,
Waldhornstr. 4,
Fritz Leppert, Amalienstr., A. Loesch,
Ludwig Löhle Nachf.,
A. Kintz, Gartenstraße 37,
B. Merkle, F. X. Rathgeb, vorm. Fr. Maisch, Hoflieferant,
Fr. Reich, Kaiserallee,
Carl Roth, Hofdrogerie,
Eug. Roth, Apotheker, Lessingstr. 4,
Emil Lorenz, Lessingstr. 44,
Fr. Maisch Sohn,
Otto Mayer, Schützenstr.,
Albert Salzer, A. Steinmann,
W. L. Schwaab, Fr. Reiß,
W. Spitz, K. Waldbauer,
A. van Benrooy, Hch. Zentner,
Eugen Neumann, Kaiserallee,
J. Burkhardt, Friedenstr. 1,
Hermann Moesch, Jean Grün,
Wilh. Saemann,
Fr. Stoebe.

In Bretten (Baden): H. Gerber, Apoth., August Melter.
„ **Mühlburg** (bei Karlsruhe): J. Gauser, Apoth., G. Dürr, Max Hagmann, G. Holzwarth, August Müller.
„ **Durlach** (Baden): J. Jundt, Apoth., D. Stein, G. F. Blum.
In Ettlingen (Baden): H. Husemann, Apoth.
„ **Graben** (b. Karlsruhe): Apoth. W. Lindner.
„ **Eppingen** (Baden): Georg Bitterich, Philipp Geiger.
„ **Bruchsal** (Baden): Anton Bopp, F. W. Nerpel, Georg Loechner jr., F. Neidlein's Nachf.
„ **Bonndorf** (Kreis Waldshut): F. Würth Wwe.

Hauptdepôt für Baden, Pfalz und Reichslande:
Bassermann & Herrschel, Mannheim. 12001

Wijnand
Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.
8043

Sein Einkommen erhöhen
kann jeder durch permanenten oder gelegentlichen Verkauf der berühmten erstklassigen
Continental-Fahrräder
auch einzeln
Probemaschinen ohne Preisaufschlag
stehen sofort zur Verfügung, ohne dass sich der Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätte. — Lassen Sie sich zunächst kostenlos illustrierten Katalog und Vorzugs-Preisliste senden. Sie werden finden, dass
Preise enorm billig und jedes Risico ausgeschlossen.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere beliebten . . . . **Panzer-Pneumatics**

Mäntel, Modell 1902, à Mark 7.50 } mit einjähriger
Schläuche à Mark 4.50 } schriftl. Garantie!
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.
Continental-Fahrrad-Fabrik
Hermann Prenzlau, Hamburg, Amt I. 86
8310

SÜDAFRIKANISCHE MINEN
Fachmännische Informationen über den **wahren Wert**
aller südafrikanischen Gold- und Diamanten-Minen und deren **Chancen erteilt auf Anfragen SERIÖSEN Interessenten** 8661
Banquier Edouard Levite, Paris, 16 Rue Chauveau Lagarde.

Für die Charwoche
empfehle zu billigstem Tagespreis in lebendfrischer Ware, Mittwoch eintreffend:

Rheinsalm,	Rheinzander,	leb. Bachforellen,
Wesersalm,	Flußzander,	„ Rheinhechte,
Ost. Soles,	holl. Schellfische,	„ Rheinkarpfen,
Ost. Turbots,	„ Cabliau,	„ Rheinschleien,
Rotzungen,	Backfische,	frisch gew. Stockfische.

Für die Osterfeiertage:
Franz. Welschhahnen und Hühner, Poularden, Capaunen, junge Gänse, Enten, Hahnen, Tauben, Suppenhühner 2c., Birkhahnen, Haselhühner, Schneehühner, Wildenten, Schnepfen 2c.
Vorausbestellungen erbitte rechtzeitig.
Telefon 1415. **C. Pfefferle, Blumenstr. 14**
und auf dem Markte. 2909

Jnlaid-Linoleum (Delmenhorster, Hansa und Rixdorfer), hervorragende, **durchgemusterte** Parquet- und Teppich-Zeichnungen.
Jaspe-Linoleum (Maximiliansau), holz- und teppichartig, **durchgehend, schalldämpfender und wärmer** wie Granit.
Kork-Linoleum (Maximiliansau) 7 und 4 mm dick, weich und warm wie Wollteppich, **absolut schalldämpfend und fusswarm.**

Ausser diesen **hervorragenden, erstklassigen** Marken führen wir **alle Qualitäten in bemustert und einfarbig von der billigsten** bis zur feinsten
Walton-Uni-Ware.
Kreuzstr. 21 **Aretz & Cie.** Telefon 219.
Grossherzogl. Hoflieferanten. 2910

VERMÖGEN zu **ver-10-fachen!**
Ohne Differenzgeschäfte oder Lotteriespiel, durch ein Geschäft, das niemals ungünstigen Einflüssen unterliegt u. v. angesch. Fachleut. geleit. wird. Enorme Zins- u. Kapital-Gew. sind schon erzielt worden. Jederm., d. mit wenig hundert Mark od. grössr. Beträg. sein Einkomm. od. Vermög. vermehren will, verl. per 10 Pfg.-Postkarte ausführl. Prospekt. Effektenbank Bern (Schweiz). 8520

Como. **Grand Hôtel „Plinius“** Palastähnlicher Neubau a. See. 150 Betten. Drainage. Ausgezeichnetes Trinkwasser. Lift. Centralheiz. Elektr. Licht. **Mässige Preise.** Station der Gotthardb., der Mail. Nordbahn u. der Dampfschiffe. Vorzügl. Ausgangsstation für alle Excursionen der oberital. Seen. Frühlings- oder Herbstkuren. 8208
Neuer Inhaber: **J. Degalcomi,** *Direktor des Neuen Stahlbades St. Moritz*

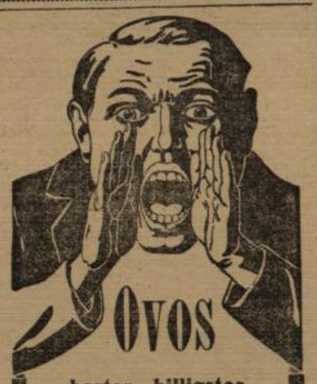
Wer Interesse für die **Börse** hat, lese die
„Berliner Börsenkritik“.
Zusendung **gratis** und **franco.** Verlag und Expedition Berlin W., Leipzigerstrasse 101/102. 8564

Neu eingetroffen!
Modelle **1902**
Dürkopp-Fahrräder,
Wanderer-Fahrräder,
Opel-Fahrräder, 2852
kettenlose Fahrräder mit Freilauf- und Rücktrittbremse empfiehlt
Peter Eberhardt,
Amalienstr. 18, **Telefon 1304.**
Große Reparaturwerkstätte.

Evang. Südstadtkirchenchor in Karlsruhe.
Charfreitag den 28. März,
nachmittags 1/4 4 Uhr,
Kirchen-Konzert
in der
Johanneskirche am Werderplatz
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerinnen Fräulein **Pauline Ziegenhain** (Sopran) und Fräulein **Tilla König** (Alt), sowie der Herren Hofmusiker **Walter Schilling** (Violoncello) und Stadtorganist **Theodor Barner** (Orgel).

Musikalischer Leiter:
Herr **Heinrich Heckmann.**

Karten à 1 Mk. sind im Vorverkauf zu haben bei der Musikalienhandlung von Herrn Fr. Doert, Kaiserstr., bei Herrn Friseur Schnellbach, Schützenstraße, sowie am Konzerttag beim Eingang zur Kirche. 2905



bestes, billigstes
Pflanzenfleischextrakt.
Käufl. in allen Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften. 8659

Für **Charfreitag** empfehle in lebendfrischer Ware:
Flußhechte,
Flußzander, 2906
Weißfische, lebend,
Ia. holl. Schellfische,
Ia. holl. Cabeljau im Anschnitt,
frischgew. Stockfische.
Vorausbestellungen erbitte rechtzeitig.
Aug. Lösch Nachfolger,
Ecke Kaiser- u. Adlerstraße.
Telephon Nr. 1282.

Oberhof i. Thür. 840 Meter.
Grand-Hôtel „Kurhaus“ Prospecte gratis und franco. 9008

Familie,
welche eigenen Haushalt führen will,
sucht möblierte Sommerwohnung
mit 4—5 Zimmern und Küche in **ruhigem, schön gelegenen Städtchen** des Schwarzwaldes. 8673
Offerten unter **N. V. 641** an **Rud. Mosse, Nürnberg.**

Rousselet

Hervorragend elegant, 8446
dauerhaft und **anerkannt leicht** sind die Fabrikate der **deutschen Hut-Fabrik**
Rousselet.

Man verlange obige Schutzmarke.
Die Verkaufsstellen dieser Hüte sind durch Plakate bezeichnet!

Lindenfels (Viktoriahotel) Tel. Nr. 11.
Gr. Speisesäle, gr. ged. Veranda und Terrasse, prachtvolle Aussicht, anerkannt beste Verpflegung. 2892

Die „Adler“-Schreibmaschine
ist ein **deutsches, erstklassiges** Fabrikat, **vollwertig** im Vergleich mit den teuersten amerikanischen Schreibmaschinen und kostet nur
Mk. 350.—.
Alwin Vater
Karlsruhe
Zirkel 52. Telefon 1451.
Unterricht wird erteilt.
Abschriften und Vervielfältigungen billigst. 2863

Größtes Bürsten-Lager:
Borsten-Besen,
Pferdehaar-Besen,
Reisstroh-Besen,
Piassava-Besen,
Woll-Besen,
Parkett-Schrupper,
Boden-Schrupper,
Putz-Bürsten,
Glanz-Bürsten,
Kleider-Bürsten.
Herm. Ries,
Friedrichsplatz 4.
Erstes Spezialgeschäft in Schwämmen, Bürsten und Kammwaren. 2853

Sichere Existenz!
Eine **erstklassige, deutsche Versicherungs-Gesellschaft,** mit der Neuzeit entsprechenden, sehr vorteilhaften Einrichtungen **sucht** für **Karlsruhe** einen **tüchtigen, rührigen** 12091
General-Agenten
gegen hohes, festes Einkommen, Reisespesen 2c. zu engagieren. Inkasso-Bestände und Agentennetz vorhanden. Kautionsfähige Bewerber, die sich persönlich der Organisation und Acquisition widmen wollen, belieben ihre Offert. unt. **D. 61042 E.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** zu richten.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Mittwoch den 26. März 1902.
Abteil. A (Rote Abonnementskarten).
47. Abonnements-Vorstellung.
Es lebe das Leben.
Drama in fünf Akten von Hermann Sudermann.

Personen:

Graf Michael v. Kellinghausen	Heinrich Reiff.
Beate, seine Frau	Karoline Letzel.
Ellen, beider Tochter	Alwine Müller.
Baron Richard v. Völkerlingk	Fritz Herz.
Leonie, seine Frau	Marie Wolff.
Norbert	Alfred Gerasch.
Baron Ludwig v. Völkerlingk, Staatssekretär	Josef Mark.
Prinz Usingen	Hugo Höcker.
Baron v. Brachtmann	Fel. Baumbach
Herr von Berkelwitz-Grünhof	W. Wassermann
Kahlenberg	Wilh. Kempf.
Holtzmann	Siegfr. Heinzel.
Meixner	Adolf Hallego.
Ein Arzt	Leop. Dahlberg
Konrad, Diener	Herm. Benedict.
Georg, Diener	Wilh. Beyer.
Ein anderer Diener	Emil Hunsler.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.
Mittel-Preise.

Verantwortlich für Reklamen und Inserate: Georg Bix in Karlsruhe.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.